

## MONATSGESPRÄCH (2)



Hans Häberli,  
Vieh- und  
Schweine-  
händler,  
Aesch

## «Im Winter stehe ich noch früher auf»

Hans Häberli (65) führt zusammen mit seinem Sohn eine Vieh- und Schweinehandlung. Er wohnt in Aesch, ist verheiratet mit Vreny Häberli-Muff und Vater von sieben erwachsenen Kindern.

### Macht Ihnen der derzeitige tiefe Fleischpreis Sorgen?

Die Fleischpreise machen nicht nur mir Sorgen, sondern der ganzen Landwirtschaft. Über eine so lange Zeit mit so tiefen Preisen kalkulieren zu müssen, bereitet sicher vielen Betrieben grosse Mühe.

### Können Sie etwas über die Preisentwicklung bei den Mastschweinen in den vergangenen 40 Jahren sagen?

Leider sind die Preise hauptsächlich bei den Schweinen seit längerer Zeit sehr tief. Obwohl wir uns an grosse Preisschwankungen gewohnt sind, ist die jetzige Situation sehr unerfreulich. Vor allem wenn ich daran zurückdenke, dass man Mastschweine vor etwa 30 Jahren noch bis zu drei Franken das Kilo teurer verkauft hat als es im November der Fall war.

### Würden Sie einem jungen Landwirt abraten, auf seinem Betrieb mit Schweinezucht oder -mast anzufangen?

Es gibt in jedem Beruf Höhen und Tiefen. Wenn junge Leute an der Natur und vor allem an den Tieren Freude haben, ist Landwirt immer noch ein sehr schöner und abwechslungsreicher Beruf.

### Essen Sie gerne Fleisch und was am liebsten?

Ich esse sehr gerne ein gutes Stück Fleisch. Es muss jedoch nicht immer das Teuerste sein. Mein Lieblingessen ist: panierte, gekochte Schweinekoteletten mit Sauce und Tomatenspaghetti.

### Sind Sie bislang auf Ihren Transportfahrten problemlos durch den Winter gekommen?

Wir sind viel in der Nacht unterwegs, was im Winter oder bei dichtem Nebel manchmal ein Problem sein kann. An solchen Tagen muss man für die Fahrten noch mehr Zeit berechnen, das heisst, noch früher aus den Federn schlüpfen.

### Gibt es in Ihrem Beruf auch Spitzenzeiten?

Ab und zu gibt es auch bei uns Spitzenzeiten. Sie können jedoch kaum im Voraus eingeplant werden. So sind kurzfristige, flexible Arbeitseinteilung und die Bereitschaft für Überstunden gefragt.

### Sie haben als langjähriger Schulpflegepräsident auch immer dafür gesorgt, dass die Aescher Primarschüler mit der Schule ins Skilager konnten. Wie sieht es heute damit aus?

Gerne besuchte ich als Schulpflegepräsident die Skilager auf der Melchsee-Frutt. Leider wird das Lager dieses Jahr nicht mehr durchgeführt.

### In welchen Ämtern sind oder waren Sie sonst noch tätig?

Ich wirkte während zahlreicher Jahre in verschiedenen Vereinen, Genossenschaften und Organisationen mit, so z. B. im Zentralschweizer-Viehändlerverband. Das war mit vielen interessanten Aufgaben verbunden. Vieles davon überlasse ich heute der jüngeren Generation. |rl

Preisübergabe inmitten der Tschopp Holzbau AG-Belegschaft: (v.l.) Daniela Ammeter (LUKB), Ivan Tschopp (mit dem Check) und seine Lebensgefährtin Sandra Fankhauser, Nina Tschopp, Alois Tschopp und Gwärb-Präsident Marcel Vetsch (mit Urkunde) Ganz rechts Klaus Hasler. |reb



# Lob für den Familienbetrieb

Hochdorf/Seetal: Verleihung des 6. «Seetal Award»

Der «Seetal Award» geht in diesem Jahr an die Firma Tschopp Holzbau AG. Familienunternehmen wie dieses seien die Stütze der Wirtschaft, betonte Laudator Mark Bachmann.

«Mehr als zwei Drittel der Schweizer Arbeitnehmenden sind bei Familienunternehmen angestellt», sagte Mark Bachmann am Donnerstagabend der Vorwoche in der Braui in Hochdorf. Der CEO der 4B-Gruppe und designierte Verwaltungsratspräsident der Luzerner Kantonalbank hielt vor rund 150 Anwesenden die Laudatio für die Tschopp Holzbau AG, der Preisträgerin des 6. «Seetal Award». Mark Bachmann weiss, wovon er spricht: Der Chef der 4B-Gruppe führt das Hochdorfer Traditionsunternehmen bereits in vierter Generation. Gerade die Finanzkrise vor zwei Jahren habe gezeigt, dass Familienunternehmen das Rückgrat der Wirtschaft seien, so Bachmann weiter. «Obwohl sie lange als altmodisches Auslaufmodell galten.» In diesem Sinne würden mit dem Preis alle Familienunternehmen im Tal geehrt, sagte Bachmann.

Die lobenden Worte zugunsten der Familienunternehmen galten an diesem Abend aber speziell der Tschopp Holzbau AG. Bachmann: «Für eine erfolgreiche Firmenübergabe an die nächste Generation braucht es das Vertrauen der Eltern und das Verständnis

der Geschwister. Ivan Tschopp konnte auf beides setzen.» Im Jahr 2005, als erst 33-Jähriger, wurde Ivan Tschopp Geschäftsführer, vor zwei Jahren dann auch Inhaber der Tschopp Holzbau AG. Gegründet hatte das Unternehmen 1972 sein Vater Alois Tschopp. Heute beschäftigt Tschopp Holzbau AG über 70 Mitarbeitende und 9 Lernende. Äusseres Symbol für die Werte und den Erfolg von Tschopp Holzbau AG sei das 2009 neu erstellte Bürogebäude, sagt Bachmann: «Es ist im Kanton Luzern das erste im Minergie-Eco-Standard.» Die Firma geniesse national und international einen hervorragenden Ruf, die Kundenzufriedenheit sei gross.

«Neben dem Erfolg der Firma wuchs auch die Familie», so Mark Bachmann weiter. Vier Kinder zogen Alois und seine Frau Nina auf. Und die Familieneinkommensstruktur scheint bei Tschopp Holzbau AG eine Fortsetzung zu finden: Auch Sandra Fankhauser, die Lebenspartnerin von Ivan Tschopp, arbeitet im kaufmännischen Bereich des Betriebs mit.

### Preisgeld kommt allen zugute

Ivan Tschopp freute sich in seiner Dankesrede darüber, dass der Preis an die Gesamtfirma geht, da dies viele Leute miteinschliesse. «Damit eine Firma funktioniert, braucht es geschickte Hände und Köpfe, die mitdenken.» Einen besonderen Dank richtete der sichtlich bewegte Ivan Tschopp an seine Eltern, die mit dem Aufbau der Firma ein solides Fundament gelegt hätten.

Weiter dankte Tschopp Klaus Hasler, dem ersten Mitarbeiter der Tschopp Holzbau AG und immer noch – und damit seit 38 Jahren – beim Hochdorfer Holzbaubetrieb angestellt. Ivan Tschopp verriet zum Schluss noch, was denn mit den 2000 Franken Preisgeld geschieht. «2012 feiert unser Unternehmen das 40-Jahr-Jubiläum. Das Preisgeld werden wir dazu verwenden, mit der gesamten Firma einen tollen Betriebsausflug zu machen.» Damit kommt der «Seetal Award» allen Mitarbeitenden der Tschopp Holzbau AG zugute. |Reto Bieri

## Der «Seetal Award»

**Hochdorf/Seetal** Der «Seetal Award» wird seit 2006 auf Initiative von «Gwärb Hochdorf» vergeben. Eine siebenköpfige Kommission bestimmt die Preisträger. Ziel des Preises ist es, den Bekanntheitsgrad von «Gwärb Hochdorf» zu erhöhen und die Seetaler Bevölkerung dazu zu bewegen, sich in der Öffentlichkeit für die Region einzusetzen. Der «Seetal Award» besteht aus einer Urkunde und einem durch die LUKB gestifteten Geldbetrag (2000 Franken). Die bisherigen Preisträger des «Seetal Award» sind: Kloster Baldeggen (2006); Peter Schuler vom Weingut Heidegg (2007); Otto Bachmann und die 4B-Gruppe (2008); Verein Rettungsdienst Seetal (2009); FC Hochdorf (2010). |SB

2.0

0.0

-2.0

-4.0

-6.0

### Wärmebilder & Energieberatung

Analysieren Sie jetzt Ihr Gebäude auf energetische Schwachstellen. Information und Offerten bei:

**Lindenberg Energieberatung**  
Oberebersol 16, 6276 Hohenrain  
[www.lindenberg-energie.ch](http://www.lindenberg-energie.ch)  
Tel. 041 910 41 42

## 25 000 Personen mehr in den Bussen

**Seetal** Der Busbetrieb Seetal-Freiamt hat die Gesamtfrequenz gesteigert und erstmals in der Geschichte die Marke von einer Million Fahrgästen erreicht (vgl. «Seetaler Bote» vom 6. Januar). Insgesamt wurden 1'004'837 Personen (gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung von 2,54 Prozent oder 24'912 Personen) befördert. Die grösste Frequenzsteigerung konnte auf der Linie 348 (Sins-Gisikon) mit 8'903 Fahrgästen (9,52 Prozent) erreicht werden. Die Linie 6 (Hitzkirch – Müswangen) verzeichnet eine Frequenzsteigerung von 3,79 Prozent (5'935 Personen). Auf den Linien 1 (Hochdorf-Kleinwangen), 5 (Hochdorf-Beromünster) und 7 (Schongau-Hitzkirch) wurden ebenfalls mehr Fahrgäste transportiert als im Jahr 2009. Einzig die Linie 2 (Hitzkirch-Kleinwangen) benutzten 4'760 Personen weniger als vor Jahresfrist. Dieser Rückgang steht laut Busbetrieb Seetal-Freiamt mit der Schliessung des Asyl-Zentrums Chlotisberg in Zusammenhang. |lpd/SB

## 64 Tonnen Kleider gesammelt

**Seetal** Die Caritas Schweiz dankt für erhaltene Kleider, die in Emmen/Emmenbrücke, Eschenbach und Hochdorf im letzten Jahr gesammelt wurden. Im vergangenen Jahr erhielt die Kleiderzentrale auf diesem Weg aus der Region rund 64 Tonnen Kleider und Schuhe, die sie im Sortierwerk in Waldibridge sortiert und in ihrer direkten Kleiderhilfe im In- und Ausland eingesetzt hat. Die Caritas braucht nach wie vor saubere, ganze Kleider und Schuhe, um ihre Nothilfe aufrechterhalten zu können. Für den Theater- und Faschnachtsladen sind Uniformen, Nostalgisches, Pelze und dergleichen willkommen. Auch hier geht der Reinerlös in die Not- und Überlebenshilfe. Grössere Mengen Kleider werden auch abgeholt. |pd

**Auskunft:** Tel. 041 269 00 30 oder über E-mail: [textiles@caritas.ch](mailto:textiles@caritas.ch)

### Ein putziges Quartett inmitten der Schafherde

## Tierisch gut

**Wer oder Was:** Julian und Andrin helfen dem Grosspapi bei der Arbeit mit der Schafherde.

**Wann:** Im September 2010

**Wo:** Reinacher

**Fotografiert von:** Fabienne Wicki-von Moos, Nunwil

Hier veröffentlicht der «Seetaler Bote» Fotos, die Sie, liebe Leserinnen und Leser, gemacht haben oder die aus Ihrem Familien-Album stammen. Senden Sie Ihr Bild mit einem kurzen Text, der die Fragen Wer, Was, Wann und Wo beantwortet, an: Redaktion «Seetaler Bote», Tierisch gut/Familien-Album, 6281 Hochdorf. Oder per E-Mail an: [redaktion@seetalerbote.ch](mailto:redaktion@seetalerbote.ch)

## DIE GUTE MELDUNG

### Stress kann anregend wirken

Stress ist nicht gleich Stress: Ein kleiner Adrenalin Schub von Zeit zu Zeit weckt die Lebensgeister und bringt auch das Immunsystem in Schwung. Problematisch wird es, wenn der Stress kein Ende nimmt: Dann zehrt er an den Nerven und auch an den Abwehrkräften. Der Grund: Hormone wie Cortisol, Endorphine oder Adrenalin stehen in enger Wechselwirkung mit dem Immunsystem. Was für den einen eine spannende Herausforderung ist, empfindet der andere als Belastung. Und erst das schwächt das Immunsystem. Bevor es dazu kommt, sollte man gerade in stressigen Zeiten gezielt entspannen: mit Yoga, einem Spaziergang, einem guten Buch oder durch körperliches Auspowern. |SB